

TERMIN-HINWEIS

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG



Potsdam, den 11. April 2024

Gedenken an die Nacht von Potsdam im Turm der Garnisonkirche am Sonntag, 14. April

Stiftung Garnisonkirche lädt zu einer Andacht und einem Impulsvortrag anlässlich des Luftangriffs auf Potsdam am 14. April 1945. Eintritt frei.

Am 14. April jährt sich der alliierte Bombenangriff auf Potsdam zum 79. Mal. Mit einer Andacht und einem Impulsvortrag wird dieser Nacht am Sonntag, 14. April, um 16 Uhr in der Nagelkreuzkapelle im Turm der Garnisonkirche gedacht. Die Andacht gestalten Superintendentin Angelika Zädwow und Pfarrer Dr. Jan Kingreen. Den Vortrag hält der Historiker und DDR-Bürgerrechtler Prof. Dr. Rainer Eckert, langjähriger Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Garnisonkirche.

Pfarrer Dr. Jan Kingreen, Vorstand der Stiftung Garnisonkirche: „Ohne Tag von Potsdam keine Nacht von Potsdam. Wie in den vergangenen Jahren setzen wir uns wieder wissenschaftlich mit dem Thema auseinander und thematisieren dabei auch das Leid vieler Potsdamerinnen und Potsdamer.“

Bei dem militärischen Angriff auf militärische Ziele im Jahr 1945 verloren in nur 30 Minuten etwa 1600 Menschen in Potsdam ihr Leben. Weite Teile der Innenstadt wurden zerstört. Die „Nacht von Potsdam“ ist Teil der Geschichte vieler Potsdamer Familien, sie schrieb sich fest ins Gedächtnis der Stadt ein.

Gedenken an die Nacht von Potsdam

- Ort: Nagelkreuzkapelle im Turm der Garnisonkirche, Breite Straße 7, 14467 Potsdam
- Zeit: Sonntag, 14. April 2024, 16 Uhr
- Eintritt: frei

Kontakt: presse@garnisonkirche-potsdam.de

Stiftung Garnisonkirche Potsdam

Theologischer Vorstand
OKR Martin Vogel

Programmvorstand
Dr. Jan Kingreen

Verwaltungsvorstand
Peter Leinemann

Pressereferentin
Beatrix Fricke

Gutenbergstraße 71/72
14467 Potsdam

Telefon: 0331.5058168

presse@garnisonkirche-potsdam.de
www.garnisonkirche-potsdam.de

Netzwerk Nagelkreuzgemeinde

kingreen@garnisonkirche-potsdam.de

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages